

11. Bäckerei.

Die Bäckerei wird theils innungsmäßig in den Städten, theils von den meisten Müllern, theils in Gemeindebacköfen betrieben, theils einzeln in Privatwohnungen. Natürlich gehören die Produkte der Bäckerei zu den ältesten, und die Bäcker in den Städten zu den allerfrühesten Handwerkern. Von 1364 weiß man die Bestätigung des Handwerkes in Löbau¹⁾. Zu diesem einträglichen Gewerbe mag immer große Konkurrenz gewesen sein, daher in Städten eine Zahl der Backhäuser für die Weiß- oder Waizbäcker festgesetzt worden ist, z. B. in Görlitz auf 26, worunter 2 Kuchenbäcker, und in Zittau 18. Sie hatten oft Konkurrenzstreit mit Dorfbäckern und unterlagen immer besonderer Polizeiaufsicht in Ansehung von Gewichten und Preisen²⁾. An manchen Orten sind ganz besondere Arten von Bäckereiprodukten üblich, und historisch zu erwähnen ist das Bauzner Backwerk, das Görlitzer Agnetenbrod und die Zittauer Piktanz außer den überall gewöhnlichen Brezeln (*pretiolum* oder *pretiuncula* als Geschenk der Mönche an Bettfinder). Ueber das erstere haben wir³⁾ eine Abhandlung von Böttiger, wo die Bauzner Honigkuchen oder Kummelplätzchen an den grünen Donnerstagen, im Advent, am Andreastage die Kalbsäuglein und am Nikolaitage, die Jungfernfränzlein oder Barbarakränzchen und Martinshörnchen, besprochen werden. Görlitz hat die Pocheneten oder das Agnetenbrod, welches die bekannte Wallfahrerin Agnes Finger im 15. Jahrh. stiftete, und das im Weinkeller zu geben verordnet ward⁴⁾. In Zittau bekommen arme Singschüler wöchentlich ein Brod, welches sie „Pochenze“ nennen, welcher Name jenem Görlitzer ähnlich ist⁵⁾. Das Stammwort soll *focus* sein; richtiger aber ist wohl die Ableitung von der *pictancia* der Kreuzherrn in Zittau. Merkwürdiger Weise kommt dies Wort in den mannichfaltigsten Verstümmelun-

¹⁾ Urkund. Verz. II, 437.

²⁾ S. z. B. über Bäckerinnung Gesch. v. Zittau II, 51 ff. und über Gewichtspolizei 123, worüber auch nicht selten Tumulte entstanden sind, in alter und neuer Zeit. Ueber Kuchenbäckerei in den vorchristlichen Volksagen in der Lausitz s. Büsching's Nachrichten der Freunde des Mittelalters I, 149 ff.

³⁾ In der Laus. Monatschr. 1793, 154 ff.

⁴⁾ Hoffmann *Scriptores* I, 2, 36.

⁵⁾ S. Gesch. v. Zittau I, 366; 577 II, 876.